



PITCH

Endlich ist es soweit: Die Masterminds Eric «Shrizz» Rohner und Maze Kuenzler haben die mit Spannung erwarteten Experimente in ihrem Weltraumlabor abgeschlossen. Das Ergebnis? Frisch entdeckter Mars-Funk, den sie mit Rock- und Jazz-Elementen garnieren. Zusammen verschmelzen die beiden die interstellare Materie zu einem hochexplosiven musikalischen Space-Trip, besser bekannt als Dope Frequency und geführt unter dem Namen von **Shrizz N Maze**.

TRANSMISSION

George Clinton, der Godfather of Funk himself, gibt dazu seinen persönlichen Segen und erscheint als Gast auf dem Titel «Hereditary». Weitere international bekannte Künstler wie etwa Amp Fiddler aus Detroit (George Clinton) und Greg Boyer (Prince, Maceo Parker, etc.) sind nebst vielen anderen Gastmusikern auf dem Album vertreten. Aufgenommen und produziert wurde Dope Frequency über die letzten drei Jahre in verschiedenen Studios von Bern über Paris bis in die USA. Mit ihrem furiosen Auftritt im ausverkauften, renommierten Pariser Club «New Morning» am 11. März 2023 lancierten Shrizz N Maze die Dope Frequency Konzerttour, welche sie bis anhin durch Frankreich, die Schweiz und Spanien führte. Mit an Bord ist eine Live-Band bestehend aus erfahrenen Musikern der Pariser Szene (Malka Family, Juan Rozoff, Ceux Qui Marchent Debout) in der sich gelegentlich der Posaunist Greg Boyer nahtlos einfügt.

Dope Frequency ist nicht nur ein höchst innovatives und abwechslungsreiches Meisterwerk, es erzählt auch die Science-Fiction-Saga der Weltraumhaudegen Shrizz und Maze, die an Bord ihres Raumschiffes Dopestar die Galaxie auf der Suche nach der sagenhaften Dope-Frequenz, verfolgt von einem mysteriösen Gegenspieler, durchfliegen. Im spektakulären Musikvideo der zweiten Single-Auskopplung «True Love» wird in einer ersten Episode ihre Reise zum Mars und die Abenteuer erzählt, die sie dort erleben.



Fotos:
Pixelinphoto
Margaux Rodriguez

BIOGRAFIE

Eric «Shrizz» Rohner, geboren und aufgewachsen in Afrika, übersiedelte im Alter von 10 Jahren in die Schweiz. Von P-Funk und Jazz inspiriert, tut er sich mit der Pariser Band Malka Family zusammen, woraus weitere Projekte wie Gréements de Fortune und HornDogz entstehen. Diese internationale Plattform ermöglicht ihm die Zusammenarbeit mit Weltstars wie George Clinton, Jimmy Cliff, Dave Stewart, Tony Allen, Omar oder Judith Hill.

Maze Kuenzler wurde in Bern geboren, wo er immer noch lebt. Schon als Teenager machte der Gitarrero von den Flying Hats mit seinem virtuoson Spiel auf sich aufmerksam. Heute spielt Maze mit seinen Guerilla-Troubadouren Tomazobi, Sam Snitchy, als One-Man-Band The Ice Cream Man und arbeitete mit Acts wie Dee Day Dub, Seven, Müslüm, Trummer und Edita Abdieski zusammen.

Kennengelernt haben sich Shrizz und Maze bei der Berner Funktruppe Ineffect im Jahre 1999, und haben seit deren Auflösung immer wieder in verschiedenen Formationen und Projekten zusammengearbeitet. Während dieser Zeitspanne tüfteln die beiden kontinuierlich an gemeinsamen Tracks und schaffen so die Basis für ihr Debütalbum Dope Frequency, das jetzt endlich das Licht des Universums erblickt.

Veröffentlichungsdatum Album

8. Dezember 2023

Konzertdaten

9. Dezember 2023 – New Morning, Paris (F)

12. April 2024 – Streaming Hall, Chur (CH)

27. April 2024 – Le Sub, Vitry (F)

Management & Booking

François Rocher +33 (0)621 561 009 contact@pedagroovy.com

Pressesprecherin

Corinne Laurent +33 (0)616 966 845 corinnepresse@gmail.com

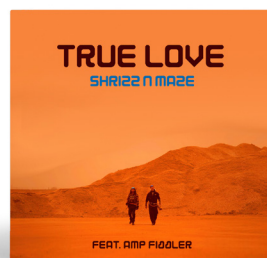
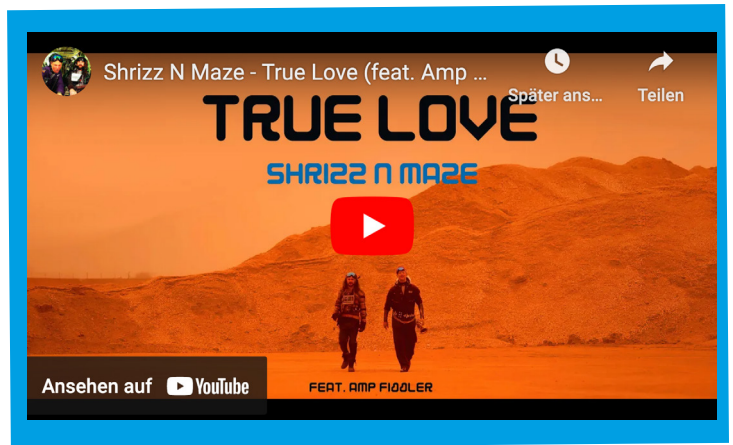
Booking

Cashmere Prod +33 (0)674 000 968 contact@cashmere-prod.com (Frankreich & International)

Roger Salem +41 (0)79 468 42 08 roger@salempromotion.com (Schweiz)

Homepage

www.shrizznmaze.com



MEHR LINKS

[Instagram](#)

[Facebook](#)

[Tiktok](#)

[YouTube](#)

[DSP smartlink](#)

[Bandcamp](#)

[Soundcloud](#)



LANCIERTEN ihre Konzerttour im renommierten Pariser Club New Morning: Die Neo-Funk-Band Shrizz n Maze mit Eric Rohner (l.) und Matthias Künzler alias Maze, hier im Gaskessel. Foto: Raphael Moser

Süchtig nach dem Funk

Neue Berner Band Shrizz N Maze Ein Konzert in Montreux veränderte im Sommer 1990 Eric Rohners Leben. Seither reist der Berner Saxofonist durch die Welt, auf der Suche nach dem perfekten Sound.

Martin Burkhalter

Er weiss sogar noch das Datum. 22. Juli 1990. Da spielte George Clinton in Montreux ein Konzert. Eric Rohner war 19 Jahre alt, und dieses Konzert veränderte alles. Er sei richtiggehend überrollt worden damals, sagt er.

Seine Mutter hatte er zuvor beauftragt, das Konzert, das am Radio übertragen wurde, aufzuzeichnen. Diese Aufnahme hörte er sich danach immer und immer wieder an. Er analysierte sie, ja er röntgte sie geradezu. Und das tut er noch heute, dreissig Jahre später. Mit 52. «Diese Aufnahme ist bis heute wie eine Bibel für mich», sagt er.

Dieses Konzert war der Anfang einer verrückten Geschichte, die ihn von Münsingen über London nach Paris führte und die auch ein bisschen der Grund ist für dieses Treffen. Es findet im Basler Bahnhof statt, wo Eric Rohner gerade aus Paris angekommen ist und jetzt mit weit geöffneten Augen ausschweifend, wild gestikulierend und mit ansteckender Euphorie sein Leben erzählt.

Der Musik verfallen

Aufgewachsen ist er in Ruanda und Kenia, weil sein Vater beim Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten arbeitet. Zehnjährig kam er in die Schweiz, nach Münsingen, ging hier zur Schule, machte eine kaufmännische Lehre. Aber eigentlich gab es für ihn nur eine Sache, der er richtiggehend verfallen war: die Musik.

Schon als Kind hatte er, motiviert durch seine Mutter, Klarinette gespielt. Als Teenager wechselte er zum Saxofon. In der Mühle Hunziken, die nur zehn Fahrradminuten vom Elternhaus

entfernt lag, verbrachte er einen Grossteil seiner Jugend. Er ging an Hunderte von Konzerten, sog die Musik wie ein Schwamm in sich auf. Hermeto Pascoal sah er dort, Eddie Harris und Les McCann. Joe Zawinul hat er zehnmal in der Mühle spielen sehen. Und am 22. Juli 1990 in Montreux wurde seine anfängliche Jazz-Leidenschaft quasi über Nacht von einer anderen Musikrichtung abgelöst: dem P-Funk.

Ein kraftvolles, mitreissendes, aufregendes Gebräu nennt Eric Rohner diese Musik, die eine Mischung aus Funk, psychedelischer Rockmusik, Gospel und Soul ist und Ende der 1960er-Jahre von George Clinton und Bootsy Collins entwickelt wurde. Sogar eine eigene Mythologie liegt ihr zugrunde. Die frühen Alben erzählen eine Science-Fiction-Saga immer gleich mit.

Heimatlos in London

Eric Rohner war hin und weg und wurde süchtig. Süchtig nach dem Funk. Wo Funk gespielt wurde, sass er im Publikum. Und das tat er auch, als Anfang der 1990er im Berner Stufenbau eine der wichtigsten französischen New-Funk-Bands der 90er-Jahre spielte: die Malka Family aus Paris. Damals so etwas wie die europäische Antwort auf den P-Funk.

Er wurde Fan, ging immer wieder an ihre Konzerte und kam irgendwann mit der Band ins Gespräch. «Die haben sofort gemerkt, was für ein P-Funk-Freak ich war», sagt er. Und irgendwann, nach einem Konzert in Basel, fuhr er mit ihnen nach Paris – noch in derselben Nacht. «Dieser Trip war mein endgültiges Erweckungserlebnis, ich fühlte mich von einer Art Wahrheit berührt», sagt Eric Rohner. «Ich wusste: So muss diese Musik ge-

lebt werden. Und das wollte ich auch.»

Danach fuhr er immer wieder nach Paris und wurde Teil der Band. Sein Lebensmittelpunkt aber blieb vorläufig noch Bern. Hier arbeitete er für verschiedene Musikvertriebe. Daneben spielte er in Bands, unter anderem in der Funktruppe Ineffect. Doch irgendetwas stimmte für ihn nicht mehr. Zu gemütlich, zu wohligh, zu müffig war ihm das gemächliche Leben in Bern. Und als sich Ineffect Ende der 1990er-Jahre auflöste, wusste er, dass er weg musste.

Er ging nach London, um Gesang zu studieren, und blieb vier Jahre. «Ich glaube, ich hatte vier Jahre lang keinen festen Wohnsitz», sagte er. Durch die alten Kontakte in der europäischen Funkzene konnte er sich mit regelmässigen Engagements über Wasser halten, spielte etwa bei der renommierten Funkband Grand Slam aus Deutschland.

Im französischen Fernsehen

Auch zog es ihn immer wieder zurück nach Paris, wo er seine Freunde aus der Malka Family besuchte. Die Band hatte sich zwar inzwischen aufgelöst, die Spiellust aber war ungebrochen. So sehr, dass sich einige Mitglieder bald wieder zusammenfan-

«In London hatte ich vier Jahre lang keinen festen Wohnsitz.»

Eric Rohner
Musiker

den und nun als Les Gréements de Fortune auftraten. Ein Glück, denn so wurde ein Vertreter der berühmten Canal+-Fernsehsendung «Salut les Terriens» auf die Band aufmerksam. Die Sendung suchte gerade eine neue Showband, und so hatte Eric Rohner plötzlich ein lukratives, wöchentliches Engagement in Paris. Er zog hin und blieb.

Den Kontakt zu Bern hat er nie ganz abgebrochen. Vor allem mit einem früheren Bandkollegen bei Ineffect, dem Gitarristen Matthias Künzler alias Maze (Tomazobi, Sam Snitichy) hat er sich weiter ausgetauscht. Fast 20 Jahre lang haben sie immer wieder an gemeinsamen Songs getüftelt. Aber erst die Pandemie-Vollbremse hat dafür gesorgt, dass aus den Fragmenten ein ganzes Album entstehen konnte. Shrizz N Maze nennen sie sich, und «Dope Frequency» heisst ihr Debüt. Mit einem Auftritt im ausverkauften renommierten Pariser Club New Morning lancierten sie im März ihre Konzerttour, die sie nun durch Frankreich, die Schweiz und Spanien führen wird. Heute Freitag taufen sie das Werk mit Band im Berner Gaskessel.

Klar, «Dope Frequency» ist ein bisschen aus der Zeit gefallen, da glimmen ein paar Retro-Fäden, und doch ist es ein heutiges, wenn nicht ein morgiges Album. Es ist leicht und lässig, es groovt, es funkelt und glitzert, ja es schmunzelt sogar. Es ist ganz Funk und doch mehr. Rock und Hip-Hop und Soul gehen wild ineinander über. Es macht sehr viel Spass, dieses Album, die Spielreue ist ansteckend, es ist abwechslungsreich und doch aus einem Guss. Und natürlich erzählt es, ganz in der Tradition des P-Funk, auch eine Science-Fic-

tion-Saga. Zwei Weltraumreisen-de suchen mit ihrem Raumschiff, der Dopestar, in den unendlichen Weiten nach dem perfekten Sound und werden dabei von einer Weltraum-Polizei verfolgt.

Prominente Gastmusiker

«Wir versuchen diese Idee des P-Funk einfach weiterzuspinnen», sagt Eric Rohner. «Funk war ja eigentlich nie weg. Wenn man über ihn spricht, wird der Funk oft etwas verpönt, aber nach Konzerten sind die Leute halt doch immer wieder begeistert.» Schon George Clinton habe gesagt, immer wenn er aus seinem Raumschiff steige, sehe er nur noch mehr Funk. «Funk ist überall!», erklärt Rohner. «In so vielen Musikrichtungen steckt ein bisschen Funk.»

Inzwischen weiss er auch, warum er sich so sehr zu diesem hingezogen fühlt. Es hat mit seiner Kindheit in Afrika zu tun. «Wenn ich George Clinton live sehe, und ich war an ungefähr 100 Konzerten von ihm, ist das immer eine Überwältigung. Ich fühle mich verbunden. Gleichzeitig ist es jedes Mal wie eine Ohrfeige. Da reagiert etwas ganz tief in mir drin. Diese Musik ist mein Leben.»

Mit seinem Vorbild konnte Eric Rohner in all den Jahren schon einige Male die Bühne teilen. Und jetzt ist George Clinton – neben anderen international bekannten Künstlern wie etwa Amp Fiddler – als Gastmusiker auf dem Album vertreten. Trotz einer Absage von Clintons Management ist Eric Rohner nach Tallahassee, Florida geflogen, wo der heute 81-jährige wohnt. Er hat ihn gesucht, fünf Tage auf ihn gewartet und ihn dann einfach gefragt.

Plattentaufe im Gaskessel,
Bern, heute Freitag, 21 Uhr



SHRIZZ N MAZE

Funk más allá de la galaxia

Eric Rohner y Maze Kuenzler tripula una nave cargada de carburante groovadélico que llega desde el espacio exterior. Pilotando la Dopestar han aterrizado entre nosotros para traer altas concentraciones de P-Funk. Si hablamos de la nueva generación de músicos que han seguido las enseñanzas del Dr. Funkestein, estos dos viejos amigos, son sin duda, uno de los alumnos aventajados. *Dope Frequency*, es uno de los discos de Funk de este año y como no podía ser de otra forma participan además George Clinton, Amp Fiddler, Greg Boyer o Juan Rozoff entre otros miembros de la constelación Funk.

Estarán presentando su disco en el festival Enclave de Agua de Soria este año, junto con artistas como CimaFunk o Lehmanns Brothers entre otros.

Por: Miguel A. Sutil

¿Cómo surge el proyecto de Shrizz N Maze?

Fue durante un ensayo de la banda Ineffect, con sede en Berna. Buscábamos un segundo guitarrista. Entró Maze. No tardé mucho en darme cuenta de que Maze era un guitarrista más que dotado, un bendito guitarrista. Por aquel entonces éramos posiblemente la mejor banda de Funk de la ciudad y tocábamos por todo el país. No pasó mucho tiempo hasta que nos disolvimos y, aunque yo (Shrizz) me trasladé a Londres para continuar mis estudios, ambos mantuvimos el contacto durante todo este tiempo. Como mi familia reside en Suiza, me dejaba ver por allí con regularidad y con cada estancia nos encontrábamos experimentando y grabando temas en el laboratorio. Después de años creando y componiendo finalmente decidimos concretar un poco más y visualizar un primer lanzamiento. Shrizz N Maze había nacido y nuestro single debut "Eye Never" con Greg Boyer (P-funk Horns, Prince, Maceo) fue lanzado en 2019. Recibimos mucho amor a cambio, lo que alimentó nuestra motivación para seguir adelante y finalizar todas las demás pistas inacabadas que yacían en la bóveda.

Cada uno venís de otros proyectos musicales, pero el Funk y el Groove siempre ha estado muy presente. ¿Seguís manteniendo vuestros propios proyectos? ¿Qué creéis que puede aportar este proyecto a la escena de Funk actual?

Intento mantenerme al día con mis otros proyectos, como Malka Family y HornDogz, pero tengo que admitir que Shrizz N Maze ocupa mucho tiempo debido al inminente lanzamiento de nuestro próximo álbum *Dope Frequency*. Ambos hemos dedicado mucho tiempo y pasión, de ahí que las ambiciones sean altas. Personalmente, quería crear algo especial, un álbum perdurable que marque su época y provoque cierta atención. Supongo que podemos estar orgullosos del resultado final simplemente viendo el abanico internacional de apariciones de invitados que se extiende por toda la música.

Vosotros que viajáis por el espacio a través de vuestra Dopestar y habéis viajado a otros planetas. ¿Cómo veis los problemas que nos preocupan en la Tierra como la ecología, racismo, desigualdades, ¿Creéis que el Funk puede aportar algo al cambio?

Esta es una de las razones por las que nuestra nave espacial "La Dopestar" funciona exclusivamente con energías renovables. Es nuestro deber no dañar aún más nuestro medio ambiente. Hasta ahora ha habido suficientes pruebas científicas de que todo el planeta podría funcionar así. En cuanto al racismo y las desigualdades, creo que el Funk es sin duda un ejemplo transfronterizo de primer orden. Como soy un caucásico nacido en África siempre me he sentido muy asociado a la cultura negra y afroamericana. Por eso estoy convencido de que el Funk ha aportado y siempre aportará igualdad y respeto mutuo a nuestra sociedad.

¿Vuestro vídeo "True Love" está grabado en uno de esos planetas del espacio exterior? ¿Dónde se grabó y cómo fue el contacto con los seres de otra galaxia? ¿En el espacio exterior también bailan el Funk?

El vídeo transcurre en el borde exterior de la galaxia, así como en el planeta Marte, donde descubrimos "True Love" (llamado así por la discoteca). Mezclarse con extraterrestres y marcianos ha sido, como mínimo, una experiencia muy instructiva. Y así es exactamente cómo surgió *Dope Frequency*, simplemente cruzando el familiar sentimiento Funk terrestre que ambos llevamos dentro con los desconocidos sonidos del espacio exterior. Prepárate para un Funk marciano especialmente diseñado o, mejor aún, un Funk extraterrestre (como lo bautizó George Clinton).

Hablando de seres de otra galaxia. En el disco colaboran grandes músicos como Amp Fiddler o George Clinton. ¿Cómo surgió su colaboración y cómo se grabó?

Poder contar con el maestro y funkfather en nuestro disco, el Sr. George Clinton, no es más que un sueño hecho realidad. Lo mismo ocurre con Amp Fiddler. Los conozco desde hace muchos años y he tenido la oportunidad única de colaborar con ellos en muchas ocasiones. Amp fue tan amable de grabar las voces y los teclados desde su estudio en el sótano, también conocido como Camp amp, en Detroit. La historia de cómo conseguí que George participara en el disco es larga y podría llenar fácilmente de mi vida... Para abreviar: de repente me encontré junto al mismísimo maestro en una sesión de grabación en Tallahassee, Florida. Casi parece que estoy alucinando y que me lo estoy inventando, pero ocurrió literalmente.



Soul Bag n°252 (oct-nov-déc 2023), les chroniques nouveautés :

Mad Max galactiques aux commandes d'un vaisseau qu'ils ont eux-mêmes construit, Shrizz N Maze partent explorer les galaxies, alertés qu'ils ont été par les signaux musicaux venus du noir insondable. Le réservoir dégoûlant de funk, de rock et de jazz, le duo trace sa route, les phares faisant des appels à Zappa, le réacteur crachant un feu électrique où se dessinent des teintes pourpres venues de Minneapolis. Le fuselage parcouru de câbles, l'astucieux dédale de branchements électroniques permet alors à Juan Rozoff, Amp Fiddler, George Clinton et aux autres aliens croisés sur leur route, de se connecter sur leur groove le temps d'un titre, sans que la paire se fasse pirater, ni ait besoin de freiner ou de s'arrêter. Pas par crainte de caler pour ne plus repartir, juste parce que la motorisation est impossible à stopper, sauf à attendre le dernier morceau. Éviter alors de mettre ses mains sur la platine, risques de brûlures. **Franck Cochon**